

Neue Wege für Bamberg

Kooperationspapier von Grünes Bamberg, SPD Bamberg, Christlich Soziale Bürger, Zwiebel, Volt, Freie Wähler für die Stadtratsperiode 2026 bis 2032

Präambel

Nach der Kommunalwahl 2026 haben Grünes Bamberg und SPD Bamberg intensive Sondierungsgespräche zur möglichen Zusammenarbeit im Bamberger Stadtrat geführt. Dabei waren nahezu alle demokratischen Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträte eingeladen, ihre Ideen einzubringen. Das vorliegende Papier fußt deshalb nicht ausschließlich auf den Punkten der o.g. Kooperationspartner, sondern soll zum Ausdruck bringen, dass wir die besten Ideen für Bamberg in die Umsetzung bringen wollen.

Die Kooperation aus Grünes Bamberg, SPD, CSB, Zwiebel, Volt und FW basiert auf inhaltlichen Schnittmengen, demokratischen Kompromissen, einem gewachsenen Vertrauensverhältnis und dem gemeinsamen Ziel, sich nach bestem Wissen und Gewissen für die Stadt Bamberg und ihre Bürgerinnen und Bürger zu engagieren.

Gemeinsam übernehmen wir Verantwortung für Bamberg.

Leitlinien

1. Gemeinwohlorientierung

Das Handeln aller Beteiligten richtet sich vorrangig am Wohl der gesamten Bevölkerung aus und berücksichtigt soziale, wirtschaftliche und ökologische Belange gleichermaßen.

2. Transparenz und Nachvollziehbarkeit

Politische Prozesse und Beschlüsse sollen für die Öffentlichkeit verständlich und nachvollziehbar gestaltet werden.

3. Bürgerbeteiligung

Die aktive Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in kommunale Entscheidungsprozesse wird gefördert und gestärkt.

4. Wertebasis

Uns verbindet das Ziel, unsere Stadt sozial gerecht, ökologisch nachhaltig und wirtschaftlich zukunftsfähig zu gestalten. Wir wollen gute Lebensbedingungen für alle Menschen schaffen.

Wohnen

1. Um ohne weitere Flächenversiegelung zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, verfolgen wir konsequent das Ziel der Aufstockung bestehender Gebäude.
2. Wir wollen durch eine angemessene Kapitalausstattung sowie durch die Bereitstellung geeigneter Flächen – möglichst im Wege der Erbpacht – die Stadtbau stärken, damit diese verstärkt bezahlbaren Wohnraum schaffen kann.
3. Gemeinsam mit freien Trägern sowie den Kammern, insbesondere der Handwerkskammer (HWK) und der Industrie- und Handelskammer (IHK), schaffen wir gezielt Wohnraum für Auszubildende. Wir setzen uns für eine konzertierte Aktion unter Beteiligung der Stadtbau, weiterer Wohnungsbaugesellschaften, der Kammern und freier Träger ein, um Planung, Umsetzung und Finanzierung gemeinsam zu realisieren.
4. Wir entwickeln das „Bamberger Modell 2.0“ weiter, um zusätzliche finanzielle Anreize zu schaffen. Ziel ist es, neuen Wohnraum innerhalb des Stadtgebiets zu fördern, Leerstände zu reduzieren und gleichzeitig weitere Flächenversiegelung zu vermeiden.
5. Wir streben an, dass bis zum Jahr 2027 eine neue Zweckentfremdungssatzung im Stadtrat beschlossen wird.
6. Wir setzen uns dafür ein, die Sozialklausel auf 30% anzuheben, um den Anteil an sozial gebundenem Wohnraum nachhaltig zu erhöhen.

Wirtschaft

1. Die Stadt hat einen Mangel an Gewerbeflächen. Das Schlachthofgelände bietet zeitnah ein Potenzial, vor allem diejenigen Unternehmen anzusiedeln, welche an anderer Stelle Platz für Wohnraum schaffen. Diese Möglichkeit wollen wir nutzen. Dazu wollen wir das Gelände möglichst schnell öffnen und für die Stadt durch gewerbliche und kulturelle Zwischennutzungen - wie das Kontaktfestival - beleben. In einem städtebaulichen Wettbewerb wollen wir die Belebung des Geländes in Zukunft voranbringen und dabei Mischnutzungen wie auch Wohnen, soziale und kulturelle Nutzungen inkludieren.
2. Wir streben an, das Hafenbecken gezielt zu einer Gewerbefläche weiterzuentwickeln und damit zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten für Unternehmen zu schaffen.
3. Wir werden alle geeigneten Gewerbeflächen konsequent entwickeln. Dazu entwickeln wir bis 2027 eine Gewerbeansiedlungsstrategie. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Nutzung der MUNA-Flächen im Rahmen des erarbeiteten Kompromisses sowie auf der Entwicklung des Metalluk-Geländes. Die Stadtverwaltung prüft die wasserrechtlichen Voraussetzungen, inwieweit die gewerbliche Entwicklung, beispielsweise für erneuerbare Energien, nördlich der B26 ermöglicht werden kann.

4. In der Stadtverwaltung benennen wir ohne Stellenmehrung einen zentralen Ansprechpartner für alle Akteure in der Innenstadt, der als Schnittstelle für die Anliegen der innerstädtischen Wirtschaft fungiert und Prozesse effizient begleitet.
5. Ein neu zu schaffender Wirtschaftsbeirat wird die Perspektiven der Betriebe direkt und verbindlich in den Stadtrat einbringen. Hierfür statten wir ihn insbesondere mit einem Antragsrecht aus.
6. In der kommenden Wahlperiode setzen wir uns dafür ein, eine Erhöhung des Gewerbesteuer-Hebesatzes zu vermeiden, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Bamberg zu sichern.
7. Die Stadt Bamberg berücksichtigt bei der Vergabe öffentlicher Aufträge, soweit rechtlich möglich, bevorzugt regionale Anbieterinnen und Anbieter, um die lokale Wirtschaft gezielt zu stärken.
8. Die Möglichkeiten von Sondernutzungen im öffentlichen Raum (z.B. Sitzbank vor dem eigenen Geschäft) für Wirtschaftstreibende werden wir großzügig auslegen.

Bildung & Betreuung

1. Wir setzen uns für den weiteren Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen ein, um Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu unterstützen und soziale Benachteiligungen frühzeitig aufzufangen.
2. Wir streben an, die Jugendpartizipation bereits ab 2026 deutlich zu stärken. Dazu sollen Jugendparlamente und Jugendkonferenzen eingeführt bzw. ausgebaut werden, die mit einem eigenen Antragsrecht gegenüber dem Stadtrat ausgestattet werden.
3. Wir stellen den bedarfsgerechten Ausbau der Ganztagsbetreuung gemäß dem gesetzlichen Anspruch sicher und sorgen für die Bereitstellung ausreichender räumlicher Kapazitäten. Bei der Vergabe von Betreuungsangeboten verankern wir verbindliche Betreuungsquoten sowie pädagogische Konzepte, die über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen. Die Vereine der Stadt Bamberg sollen das Ganztagsangebot ergänzen und qualitativ aufwerten, um möglichst alle Kinder zu erreichen. Wir fördern durch gezielte Projekte die Mehrsprachigkeit in Kitas.
4. Die erfolgreiche Schulsanierung führen wir mit Nachdruck fort. Hierzu erarbeiten wir ein verbindliches Konzept, das vorsieht, dass in den kommenden Jahren sämtliche sanierungsbedürftigen Schulen systematisch modernisiert werden. Die dafür erforderlichen finanziellen Mittel werden im städtischen Haushalt bereitgestellt.
5. Bei der Umsetzung moderner Lehr- und Lernkonzepte werden wir die Schulen unterstützen und ihnen ermöglichen, zum Beispiel Lernlandschaften zu schaffen.
6. Wir wollen die Digitalisierung an den Bamberger Schulen vorantreiben. Schulen, die digitale Tafeln möchten, sollen diese auch bekommen. Das WLAN an den Schulen muss flächendeckend optimiert werden.

7. Wir knüpfen an den bisherigen Erfolg an, dass in der Stadt Bamberg jedem Kind ein Betreuungsplatz zur Verfügung steht, und streben eine weitere qualitative und quantitative Verbesserung der Betreuungsangebote an. Darüber hinaus streben wir eine stärkere Förderung an, um Familien zu entlasten.
8. Ab dem Jahr 2027 legen wir ein Programm zur Begrünung und pädagogischen Aufwertung der Schulhöfe auf, um Lern- und Lebensräume für Kinder nachhaltig zu verbessern.
9. Wir unterstützen und fördern Projekte, die Kinder und Jugendliche stärken (z.B. "Ja zum Nein!") und investieren stärker in Präventionsarbeit, insbesondere zum Ausbau der Angebote für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

Klima, Umwelt & Energie

1. Wir setzen die gesetzlich bis 2028 verpflichtende kommunale Wärmeplanung konsequent um und erarbeiten für geeignete Gebiete spezifische Machbarkeitsstudien sowie Transformationspläne.
2. Zur Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien verbessert die Stadt Bamberg die Kapitalausstattung der Stadtwerke Bamberg durch gezielte Kapitaleinlagen.
3. Gemeinsam mit dem Landkreis Bamberg entwickeln wir einen verbindlichen Plan, mit dem die Region bis 2035 unabhängig von fossilen Energieträgern wird, und setzen diesen konsequent um.
4. Für einen strukturierten und bedarfsgerechten Ausbau der Ladeinfrastruktur erstellen wir ein umfassendes E-Ladesäulenkataster für Bamberg.
5. Um die Anzahl der E-Ladesäulen im öffentlichen Raum deutlich zu erhöhen, ermöglichen wir auch externen Anbietern die Planung und den Betrieb entsprechender Ladeinfrastruktur.
6. Mit gezielten Maßnahmen zur Beschattung und Begrünung steigern wir ab dem Jahr 2027 die Aufenthaltsqualität in der Stadt. Hierzu wollen wir auch Bambergs Plätze und Brunnen in den Fokus nehmen.
7. Um insbesondere vulnerable Gruppen wie Kinder und ältere Menschen besser zu schützen, entwickeln wir einen Hitzeschutzplan.

Stadtentwicklung

1. Nach Abschluss der Baumaßnahmen zum sogenannten Tiefensammler Ost werten wir das Adenauerufer auf. Spätestens bis 2030 schließen wir die Planungen für die Flussterrassen ab, so dass im Anschluss die bauliche Umsetzung erfolgen kann.
2. Den jahrzehntelangen Interessenkonflikt um die Lange Straße lösen wir durch einen ausgewogenen Interessenausgleich. Bis 2030 entwickeln wir die Lange Straße zu

einem niveaugleichen, verkehrsberuhigten Bereich mit Begrünungsmaßnahmen und attraktiven Sitzgelegenheiten. Im Anschluss an die Bauarbeiten bleibt die Lange Straße für alle Verkehrsteilnehmenden geöffnet.

3. Der Parkplatz auf der Promenade unter den schattenspendenden Bäumen wird zu einem Spielplatz umgestaltet.
4. Als Best-Practice-Beispiel für Entsiegelung schaffen wir am Markusplatz einen Grünzug zwischen den bestehenden Baumpflanzungen.
5. Auf Vorschlag der ortsansässigen Vereine und Verbände erweitern wir das Stadtdenkmal am Ottobrunnen.
6. Für den Maxplatz setzen wir auf eine ansprechende Gestaltung und ganzjährige Belebung – auch unabhängig von Großveranstaltungen.
7. Den Umgang mit Plakatierungen und Plakatwerbung überprüfen wir gemeinsam mit allen politischen Mitbewerbern und entwickeln hierfür eine neue, ausgewogene Regelung.
8. Für eine nachhaltige Forstwirtschaft bewirtschaften wir künftig 10 % des städtischen Forstes naturnah.
9. Unter Einbeziehung der Schutzgemeinschaft Alt Bamberg erarbeiten wir ein Gestaltungshandbuch für den Bereich des Welterbes.
10. Wir werten die Stadtbegrünung qualitativ auf und gestalten sie konsequent insektenfreundlich.
11. Wir setzen uns dafür ein, die vom Stadtrat beschlossenen Ziele für das Volksparkgelände zeitnah zu entwickeln.

Infrastruktur

1. Als Leitlinie gilt, dass jede städtische sowie STWB-Infrastruktur- und Baumaßnahme zur Entsiegelung und Begrünung genutzt wird. Dies wird beginnend mit den Baumaßnahmen in der Königstraße im Jahr 2026 konsequent umgesetzt.
2. Wir streben die Aufwertung der Zollnerstraße durch verbreiterte Radwege sowie vergrößerte Baumscheiben an und beziehen dabei die Anwohnerinnen und Anwohner frühzeitig ein.
3. Die Luitpoldstraße als zentrale und stark frequentierte Achse zwischen Bahnhof und Innenstadt weist bislang eine unzureichende Radinfrastruktur auf. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit schaffen wir daher bis 2028 durchgehend sichere Radwege.
4. Die vom Stadtrat beschlossene Maßnahme zur Friedrichstraße setzen wir ab 2027 um.

5. Im Hinblick auf die Erweiterungspläne des Klinikums am Bruderwald realisieren wir bis 2029 den Kreisverkehr am Babenbergerring.
6. Als übergeordnete Leitlinie wird bei allen Infrastruktur- und Baumaßnahmen die Barrierefreiheit systematisch berücksichtigt.
7. Als sichtbares Zeichen für Barrierefreiheit bauen wir die Haltestelle am Domberg entsprechend aus und verbessern deren Zugänglichkeit deutlich.
8. Die erfolgreiche Schlagloch-Offensive der vergangenen Jahre, mit der zahlreiche Straßen wie die Richard-Wagner-Straße, die Brennerstraße, die Herzog-Max-Straße, die Pödelder Straße, der ZOB sowie weitere grundlegend saniert wurden, führen wir konsequent fort und erweitern sie auf Geh- und Radwege.
9. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder, Jugendlichen und auch Erwachsenen gute Bedingungen in den Bamberger Sportvereinen vorfinden. Dazu wollen wir die Infrastruktur der Vereine und insbesondere die Thematik der Ganzjahresspielfelder und der Hallennutzungen weiter voranbringen.
10. Wir erarbeiten ein Friedhofnutzungskonzept, das den veränderten gesellschaftlichen Entwicklungen in der Bestattungskultur Rechnung trägt.
11. Wir werden den Bahnausbau in Bamberg konstruktiv kritisch begleiten. Die städtischen Vorhaben sowie die Interessen der Bürgerinnen und Bürger haben für uns oberste Priorität. Wir werden uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die Bahn bei ihrem Projekt dem Status einer Welterbestadt gerecht wird und die städtischen Bedingungen erfüllt.

Mobilität

1. Den erfolgreichen Ausbau der Grünpeile für Radfahrende an Ampeln treiben wir auch in den kommenden Jahren konsequent weiter voran.
2. Wir richten einen neuen Beirat zum Verkehrsentwicklungsplan (VEP) 2030 ein, der aus Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, Verbände, Behörden und Stadtratsfraktionen besteht. Dieses Gremium soll die Perspektiven der Beteiligten bündeln, vor den Sitzungen des Mobilitätssenats tagen und ein Antragsrecht für diesen erhalten.
3. An allen Straßen, in denen es rechtlich möglich und verkehrlich sinnvoll ist, weisen wir Tempo 30 aus, um die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen.
4. Wir streben eine Erhöhung des Fahrradbudgets an, um den Radverkehr gezielt weiter auszubauen.
5. Im Dialog mit Einzelhandel und Lieferdiensten erarbeiten wir ein City-Logistik-Konzept für den Welterbe-Bereich. Dabei berücksichtigen wir insbesondere die Interessen von Handwerk, Handel und Lieferdiensten und richten an geeigneten

Stellen Lade- / Lieferzonen ein.

6. Zur Verbesserung der Schulwegsicherheit wollen wir Schulstraßen als Pilotprojekte einführen.
7. Das vom Stadtrat beschlossene Konzept zum Abstellen von Leih-E-Scootern setzen wir zeitnah um und gehen dabei auch konstruktiv auf Anregungen von Bürgervereinen ein. Sobald die rechtlichen Voraussetzungen für ein Verbot vorliegen, setzen wir dieses ebenfalls um.
8. Wir verbessern die Busanbindung in die Stadtteile durch einen verlässlichen Takt, insbesondere in die äußeren Stadtteile, und ergänzen das bestehende Sternsystem um zusätzliche Kreuzungslinien.
9. Das Park-and-Ride-Angebot machen wir wieder kostenfrei.
10. In den Parkhäusern der Stadtwerke streben wir eine kostenlose erste Parkstunde an, sofern sie aufkommensneutral realisiert werden kann.
11. Wir führen ein modernes Parkleitsystem ein, das den innerstädtischen Verkehr effizient steuert.
12. Am Torschuster realisieren wir die im VEP 2030 vom Stadtrat beschlossene Schleifenlösung.
13. Unser Ziel ist eine bessere Anbindung des Landkreises an die Stadt sowie eine Stärkung des regionalen ÖPNV. Hierzu setzen wir den regionalen Omnibusbahnhof an der Ludwigstraße auf Grundlage der bisherigen Konzeption um.

Familien, Soziales und Inklusion

1. Spielplätze sind zentrale Orte der Begegnung, insbesondere für junge Familien. Wir wollen das Angebot erweitern für Menschen mit Handicap und für Seniorinnen und Senioren. Bis 2028 statten wir deshalb einen Spielplatz in der Stadt mit inklusiven Spielgeräten aus. Darüber hinaus werden wir dafür sorgen, dass die Spielplätze in der Stadt ausreichend beschattet sind (durch Sonnensegel und Bäume). In diesem Zuge beschließen wir ein Spielplatzentwicklungskonzept und passen die Mittelausstattung den Bedarfen an.
2. Die Arbeit in den Stadtteilen ist essentiell wichtig für das soziale Miteinander. Hier kommen Menschen aller Generationen zusammen. Wir führen diese Arbeit fort und verstetigen sie. Wir wollen durch die Stadtteilarbeit und mit gezielten Angeboten und Projekten Einsamkeit entgegenwirken.
3. Wir setzen uns dafür ein, dass sich die Stadtteilbüros weiter öffnen für private Initiativen und Begegnungen. Dabei sollen junge Familien, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren gleichberechtigt agieren können. Darüber hinaus wollen wir Räume in städtischen Gebäuden dafür öffnen und als konsumfreie Räume zur Verfügung stellen.

4. Wir haben eine klare positive Haltung zu Diversität und Vielfalt in der Stadt und werden uns aktiv gegen jede Form der Ausgrenzung stellen. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass sich alle Menschen in Bamberg sicher fühlen können. Wir stärken und unterstützen auch weiterhin Projekte aus der Zivilgesellschaft, die sich für Integration, Gemeinschaft und Teilhabe einsetzen.
5. Wir werden zeitnah ein neues Ombudsteam als Verbindungsglied zwischen den Menschen in und um das Ankerzentrum gründen. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass Menschen mit Migrationsbiografie gut in unserer Stadt ankommen und schnell in den Arbeitsprozess integriert werden können. Damit alle Menschen mit Migrationshintergrund gleichberechtigt leben können, setzen wir uns für diskriminierungsfreie Strukturen ein.
6. Wir arbeiten weiter daran, Wohnungslosigkeit in der Stadt Bamberg anhand des vom Stadtrat beschlossenen Konzeptes zu vermeiden, bereits bestehende Projekte (Übergangswohnen Plus, Frauenwohnen) führen wir fort.
7. Wir setzen uns dafür ein, dass die Sozcard auch weiter niedrigschwellig genutzt werden kann. Wir wollen das Angebot ausbauen und dafür sorgen, dass es den Menschen in der Stadt bekannt ist.
8. Das Projekt "Care im Quartier" begleiten und evaluieren wir gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ablauf der Förderung (2028). Bei Erfolg setzen wir die Arbeit fort und verstetigen sie.
9. Um pflegebedürftige Menschen sowie pflegende Angehörige zu unterstützen und ihnen beratend zur Seite zu stehen, werden wir gemeinsam mit dem Landkreis die Beratungsstelle für pflegende Angehörige und den Pflegestützpunkt stärken.
10. Wir setzen uns dafür ein, dass der Runde Tisch Pflege wieder regelmäßig tagt und sich gemeinsam für eine gute Betreuung und Pflege, insbesondere die Schaffung von Kurzzeitpflegeplätzen stark macht.
11. Das Mehrgenerationenwohnen in verschiedenen Formen (z.B. Clusterwohnen) bauen wir aus und fördern es. Wir setzen uns dafür ein, dass dazu Fördermittel von Bund und Land akquiriert werden.
12. Wir schaffen ausreichend Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten in der Stadt und setzen uns dafür ein, dass in den Stadtteilen ausreichend Nahversorger vorhanden sind.
13. Gemeinsam mit dem Landkreis setzen wir uns für ein tragfähiges Konzept zur Zukunft der Kliniklandschaft in Stadt und Landkreis ein.

Kultur

1. Immobilien im städtischen Besitz sollen grundsätzlich für kulturelle Zwischennutzungen geöffnet werden, um kreative Freiräume zu fördern und den Stadtraum nachhaltig zu beleben.

2. Für das ehemalige Gelände des Schlachthofs schaffen wir bis 2027 die notwendigen Voraussetzungen, um eine kulturelle Zwischennutzung zu ermöglichen und umzusetzen.
3. Bis 2028 ertüchtigen wir die Reithalle so, dass sie für kulturelle und soziale Veranstaltungen geöffnet werden kann.
4. In der Reithalle bzw. am Platz der Menschenrechte schaffen wir die erforderliche sanitäre Infrastruktur durch die Einrichtung von Toilettenanlagen.
5. Die Benzstraße soll auch über die Phase der Zwischennutzung hinaus für kulturelle Zwecke erhalten und weiterentwickelt werden.
6. Die Erinnerungskultur in Bamberg stärken und erweitern wir gemeinsam mit Initiativen, Verbänden und Vereinen.
7. Große kulturelle Veranstaltungen sollen künftig auch außerhalb der Innenstadt stattfinden, um eine breitere räumliche Verteilung des Kulturlebens zu ermöglichen.
8. Wir setzen uns für die dauerhafte Etablierung eines Ortes für zeitgenössische Kunst in der Stadt Bamberg ein.
9. Kultur im öffentlichen Raum sowie die Vereinskultur stärken und fördern wir gezielt und nachhaltig.
10. Die Kulturförderrichtlinien werden unter Beteiligung des runden Tisches Kultur bis 2027 überarbeitet.
11. In den anstehenden Verhandlungen mit Ströer DSM werden Freiflächen für kulturelle und stadtgesehenschaftliche, ehrenamtliche Zwecke ermöglicht. Weiterhin wird eine Bereitstellung von kostenlosen Plakatwänden/ Litfaßsäulen überprüft.
12. Wir halten grundsätzlich weiter am 5%-Ziel für die freie Kultur fest. Als ersten Schritt wollen wir den Globalbetrag Kultur im Haushalt 2027 erhöhen.

Beteiligung & Gleichstellung

1. Die bestehenden Unterstützungsfonds entwickeln wir konsequent zu Bürger-Haushalten weiter. Diese sollen durch die aktive Partizipation aller Bambergerinnen und Bamberger gestaltet werden und so eine stärkere demokratische Mitwirkung an der Mittelverwendung ermöglichen.
2. Wir stärken die Sichtbarkeit queeren Lebens in Bamberg. Dazu unterstützen wir Aktionen wie den Christopher Street Day (CSD) und den Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit (IDAHOBIT) intensiver. Darüber hinaus machen wir queere Vielfalt auch im Stadtbild sichtbar – etwa durch Regenbogen-Zebrastreifen, zusätzliche Sitzgelegenheiten, queere Ampelfiguren sowie Elemente der Erinnerungskultur.

3. Bürgerversammlungen bauen wir weiter aus und entwickeln sie zu zentralen Orten des direkten Austauschs zwischen Stadtverwaltung, Politik und Bürgerschaft.
4. Analog zum Antisemitismusbeauftragten schaffen wir die Position eines kommunalen Antidiskriminierungsbeauftragten. Ergänzend richten wir eine Antidiskriminierungsstelle für Bamberg ein, um nach dem Wegfall der Antidiskriminierungsberatung Oberfranken weiterhin eine verlässliche und wohnortnahe Beratung sicherzustellen.
5. Bei städtischen Baumaßnahmen – insbesondere im Straßen- und Brückenbau – informieren wir die Bürgerinnen und Bürger direkt vor Ort an den Baustellen transparent über Anlass, Bauablauf sowie Kontaktmöglichkeiten innerhalb der Verwaltung.

Sicherheit

1. Wir verbessern die Beleuchtungssituation an neuralgischen Punkten, etwa entlang der Wege durch den Hain nach Bug, und setzen dabei auf adaptive, photovoltaikgestützte Beleuchtung mit Bewegungssensoren.
2. Beim Freistaat Bayern setzen wir uns für die Einrichtung einer dauerhaft in Bamberg stationierten Polizei-Fahrradstaffel mit angemessener personeller Ausstattung ein.
3. Bei allen Neubaumaßnahmen berücksichtigen wir künftig konsequent Maßnahmen zur Erhöhung der objektiven und subjektiven Sicherheit im öffentlichen Raum.
4. Gemeinsam mit den Bürgervereinen und der Polizei führt die Stadtverwaltung im Herbst 2026 Sicherheitsspaziergänge in den Stadtteilen durch, um lokale Sicherheitsbedarfe frühzeitig zu identifizieren und zu adressieren.
5. Gemeinsam mit der Polizei wollen wir erörtern, welche weitere Maßnahmen der Erhöhung der Sicherheit in Bamberg dienen können.
6. Wir treiben die Verabschiedung des Feuerwehrbedarfsplans konsequent voran und setzen die darin zu beschließenden Maßnahmen schrittweise um.
7. Um die Schließung des Ankerzentrums (spätestens 2035) vorzubereiten, beauftragen wir die Verwaltung mit der Ausarbeitung eines dezentralen Unterbringungskonzeptes für Geflüchtete in der Stadt.

Verwaltung und Digitalisierung

1. Im Jahr 2027 bringen wir eine neue, deutlich bürgerfreundlichere Website der Stadt Bamberg auf den Weg, um digitale Zugänge zu Verwaltungsleistungen zu verbessern und nutzerorientierter zu gestalten.
2. Zur personellen Entlastung des kommunalen Ordnungsdienstes und im Rahmen der Digitalisierung schaffen wir bis 2028 ein Fahrzeug zur digitalen Parkraumkontrolle

an.

3. Unsere Bürgermeisterinnen und Bürgermeister bieten künftig dezentrale offene Sprechstunden in den Stadtteilen an. Gleichzeitig treiben wir die weitere Dezentralisierung ausgewählter Verwaltungsdienstleistungen voran.
4. Wir pflegen ein offenes und partnerschaftliches Verhältnis mit der Personalvertretung und binden die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung stärker ein. Als wichtigste Ressource der Verwaltung stärken wir gezielt Maßnahmen zur Mitarbeiterzufriedenheit und führen zur Evaluation auch in der kommenden Stadtratsperiode erneut eine Mitarbeiterbefragung durch.
5. Als Bürgermeisterinnen, Bürgermeister und Stadtratsmitglieder gestalten wir den direkten Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Stadtteilen neu und aktiv. Dabei gilt der Grundsatz, zuerst zuzuhören, bevor Entscheidungen getroffen werden, und Anregungen konsequent in lösungsorientierte Prozesse einzubinden.
6. Zur weiteren Verbesserung des Bürgerservices erstellen wir einen umfassenden Digitalisierungsplan, um Verwaltungsprozesse zu verschlanken, zu beschleunigen und transparenter zu gestalten.
7. Menschen, die sich in der Stadt engagieren, leisten einen unschätzbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir unterstützen dieses Engagement aktiv, ermöglichen Veranstaltungen und Treffen und bauen bestehende bürokratische Hürden konsequent ab.
8. Um das Vertrauen in die Demokratie zu stärken und Wahlhelferinnen und Wahlhelfer zu entlasten, nutzen wir ab der kommenden Landtagswahl die Möglichkeiten der digitalen Stimmauszählung.
9. Wir werden die gestreamten Stadtratssitzungen bis zur folgenden Sitzung in einer Mediathek online zur Verfügung stellen. In den Fachsenaten streben wir ein Audio-Streaming an.
10. Die Position von berufsmäßigen Stadträtinnen und Stadträten werden grundsätzlich ausgeschrieben.
11. Im Sinne der Transparenz werden wir zentrale Kennzahlen des städtischen Haushaltes und der Stiftungen für die Bürgerinnen und Bürger öffentlich und digital zugänglich machen.

Bamberg, 4. Mai 2026

Sebastian Niedermaier

Jonas Glüsenkamp

Ulrike Sänger

Christian Hader

Eva Jutzler

Olaf Seifert

Anne Rudel

Peter Neller

Katharina Breinbauer

Michi Schmitt

Claudia John

Hans-Günter Brunker